

Der Raub der Proserpina – am Ufer von Vergangenheit und Zukunft

ein Film von Johannes Deutsch

Treatment

Auszug fünftes Bild: Proserpinas Überfahrt,

*Union-Yacht-Club Traunsee, Bootssteg - Schloss Orth**

5. Bild

Proserpinas Überfahrt in die Unterwelt Union-Yacht-Club Traunsee / Bootssteg – Schloss Orth

Als sich der weiße Trockeneishauch aus den Pokalgläsern und Karaffen der Chormitglieder verzogen hat, schimmern die Trinkhalle und der Chor hinter den Tüllbahnen im milden von der Seite einfallenden Abendlicht.

In den langen Seitenfronten aus Glasfenstern spiegeln sich die erleuchtete Stadt in der Ferne und der aufgehende Mond sowie eine Landschaftssilhouette am Meer / am See...

Der abendliche Traunsee mit Schloss Orth in der Ferne und im Vordergrund der ragende Bootssteg an dem Segelboote auf halbmast liegen, eröffnen die Szene...

Pluto und Cerberus schreiten den Steg ab mit ihrem Gefolge, während die Segler alles bereiten, um mit ihren Booten abzulegen. In der Mitte der Segelarmada wartet Proserpina auf einsamem Kahn, Bläser in Segelbooten sitzend, stoßen zur Abfahrt die Fanfare an.

Mythos & Motto:

Die Nymphen hatten sich dem Raub Proserpinas in den Weg gestellt. Aber angesichts der feuerschnaubenden Rosse Plutos zerflossen Cyane und Arethusa zum Wasser ihres eigenen Sees. Dann brach die Nacht herein und die Barke mit Proserpina glitt „nach Art des Styx als unterirdisches Gewässer“ dem Ufer der anderen Seite zu.

Wo gerade noch Schwäne waren, flankieren jetzt Segler die Barke wie weiße Lanzen. Nach Glut von Kohlen kommt



Trinkhalle (Set mit Inès Miro und Chor, Februar 2017 Foto TB) Partitur ‚Unterwelt‘ JD



Traunsee Überfahrt (Ideenskizze JD 2013)



Traunsee Orakel (Grafik JD 2014)



Trinkhalle (Set mit Inès Miro und Chor, Februar 2017) Partitur ‚Traunsee Orakel‘ JD

Schwefeldampf und Asche sowie die Finsternis der Nacht.

In der Übergangsszene blenden die letzten verbliebenen Tüllbahnen über in die Masten der Segler. Der dunkle See nimmt das fahle Licht der Dämmerung auf. Der Mond spiegelt sich zitternd darin.



Traunsee Gmunden (Drehort Union-Yacht-Club Bootssteg, Sommer 2013, JD)

In der Mitte des Stegs zwischen den Segelbooten mit ihren weißen bis unter die Mitte der Masten gesetzten Segel (ca. fünfzehn – zwanzig Segelboote) liegt eine mittelgroße Barke (Feuerwehr-Kahn), tief ins Wasser gedrückt vom Gewicht der darauf aufgeschichteten Gegenstände, Sperrgut und Kunststoff - ‚post-consumer material‘ - überall sind kleine rote Lichter, LED-Lämpchen, alles scheint zu glühen.



Bootssteg / Schloss Orth (Fotoshooting Sommer 2013, JD)

Am höchsten Punkt der Beladung, wie in einen Sitz gepresst, kauert Proserpina im hellen Kleid, ahnungsvoll nach vorn gebeugt. In Schwarz stehen Steuermann und Matrose, wie Schatten hinter Proserpina.



Traunsee (Bootssteg Entwurfs 2014, Foto Ph K)

Die Geräusche des Hantierens der Segler und das leise Klängen des Metalls im Wind, das Schlagen der Segelleinen an den Masten, alles wird vernommen nur unterbrochen von den Trompetenstößen aus den Booten, welche die baldige Abfahrt signalisieren.



Proserpina, Traunsee Barke (Fotoshooting Inès Miro, Entwurfsmontage JD 2015)

Fast unbemerkt und langsam gleiten die Segler vom Steg ab und hinaus auf den See. In ihrer Mitte eskortieren sie dicht an dicht die Barke. Tiefer Klang von Hörnern und Trompeten begleitet die Fahrt, die Bläser antworten einander im Echospiegel von Boot zu Boot. Das Cello gibt Kontrapunkt von einem eigenen Boot.

Proserpina versucht sich aufzurichten, sie streckt sich vor in die nahende Dunkelheit, nur um wieder zurückzuweichen.

Es wird dunkler und der Mond steigt weiter auf, scheint heller.

Die Segler schalten weiße Strahler an, welche sie dicht an den Masten angebracht haben und welche steil nach oben scheinen. So ragen die Masten erleuchtet gleich langen hellen Lanzen in der Dämmerung auf.

Barke und Segler haben über die Hälfte ihres Seewegs zwischen Steg und Schloss zurückgelegt. Elegisch gleitet die Musik ans Ohr, verhallt ob der Weite über dem dunklen See und das Echo reflektiert von der aufragenden Fassade des Wasserschlosses und vom fernen Gebirge.

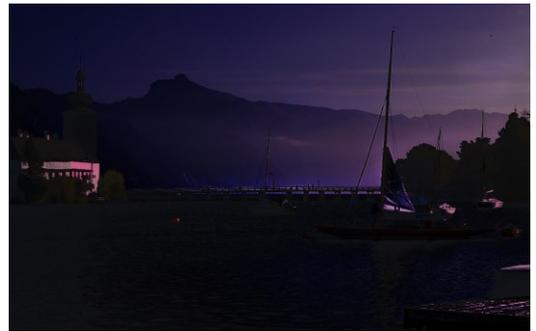
Die Barke mit Proserpina beginnt in der Dunkelheit rot zu leuchten. Proserpina wird unruhig, sie wagt sich umzuschauen. Zögernd streckt sie einen Arm nach vor in die finstere Weite und einen zurück zum sich immer weiter entfernenden Ufer.

Rot erleuchtet sind die Mauern des Schlosses, tiefrot die Spiegelungen im See, nur unterbrochen von den dünnen weißen Mast-Lanzen der Segler.

Langsam versinken die Traunseelandschaft und die Berge ins tiefe Blau. Von der Seite fällt ein letzter gelbroter Strahlenshimmer auf Schloss Orth und die links vorgelagerte Brücke.



Schloss Orth (Entwurf JD 2014, Foto Ph K)



Schloss Orth (Entwurf JD 2014, Foto Ph K)



Schloss Orth (Filmbildentwurf, JD 2014, Foto Ph K)



Traunsee Steg (Filmbildentwurf, Herbst 2014, JD)

Überblendung virtuelle Welt:

Im Abendhimmel hängen Zweige und Äste von Eiben ins Bild herab, dahinter schwebt Morpheus über dem Firmament. Die Quellschlucht und das Quellauge spiegeln in den letzten Lichtreflexen des Sees. Am Ufer im Vordergrund blinken Gras, Korn- und Mohnblumen eine Ahnung lang auf. Laub fliegt in der Luft. Proserpina scheint von allem nichts zu bemerken. Gebannt und regungslos steht sie am höchsten Punkt der Barke und hält sich verkrampft an der Ladung.

Laternen auf der Schlossbrücke lassen Menschenumrisse und Schatten erkennen (Schicksalschor 12 Frauen und 12 Männer in dunkler Bekleidung mit LED's). Das Glimmen auf der Barke wird von der Dunkelheit fast verschluckt. Proserpina kauert sich klein auf das Gut des Schiffes.

Zuletzt verfällt auch das Schloss der Finsternis - alles wird nachtblau. Auf der Brücke geht der Chor, aber er ist in der Finsternis der ausgegangenen Laternen der Brücke kaum erkennbar. Die Frauen und Männer brabbeln und gehen mit ihren LED-Lampen auf der Brücke auf und ab. MusikerInnen, welche in den Segelbooten kurz vor der Brücke sind, hören mit den letzten Tönen zu spielen auf.

Überblendung virtuelle Welt:

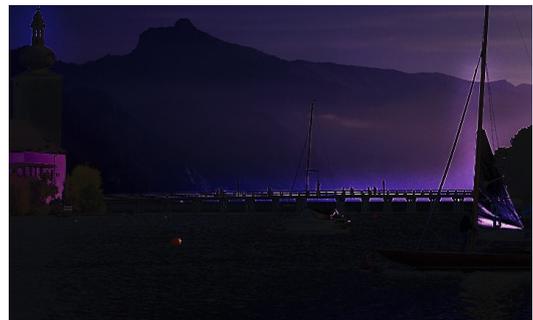
Nach scheinbar nicht enden wollenden Sekunden der puren Dunkelheit, schimmert der Mond von oben auf eine Glasscheibe. Die Scheibe nimmt das Blickfeld ein. Regentropfen fließen glitzernd über die Scheibe herab. In diesem Licht blinken auch Kalk- und Staubreste wie Spinnweben aus Tröpfchen auf der Scheibe. Spuren und Reflexe verwandeln sich in Spitzen von Damenwäsche, schwarzen Kleidern sowie dem silbrigen wirren



„Am Ufer der stygischen Stadt II – Phase IIIa“ (JD 2014)



„Am Ufer der stygischen Stadt II, Quellauge – Phase III“ (JD 2014)



Brücke Schloss Orth, Chor (Filmbildentwurf, JD 2014, Foto Ph K)



„Am Ufer der stygischen Stadt III – Phase I“ (JD 2014)

Haar von Pluto¹. Auch das seidige Fell des Kopfes von Cerberus taucht im Mondlicht auf. Dann blendet die Scheibe aus. Im Hintergrund glitzern der See, Schloss Orth und die Laternen auf der Brücke. Kein Mensch, nur ein leerer Kahn und ein Boot sind im Vordergrund zu sehen. Eine Lesebrille wirft das Bild des Mondes zurück, ein schwarzrotes Kleid hängt über Pluto, wirft Schatten auf sein Gesicht.



„Im Reich der Schatten – Phase I“ (JD 2013)

Vor dem Schloss schwebt ein Liebespaar über dem Wasser. Ein schwarzer Wald vertieft durch seine Schatten, es rauschen die Blätter. Vereinzelt Töne zweier Orchester werden verweht von der Briesse, mal weich nach Holz klingend, mal wie Trompeten und Hörner.

Rechts ein Boot, Geländer, Uferfelsen, der Styx ist überschritten. Schlanke hohe Kulissen (Kameraaufnahmen der Schlucht Pießling Ursprung sowie der Waldlichtung Kohlgrube) ragen gleich einer Küste auf. Eine schwarzblau bewaldete Schlucht stellen sie dar. Die vordersten Zweige sind in die letzten Strahlen des Mondes gestreckt.

Noch herrscht überall blaue Düsternis. Kleine Wolken ziehen am Himmel, am Boden kriecht blauer Nebel. Am Ende entfaltet sich ein Trippeln mit Musik.



„Am Ufer der stygischen Stadt II, Quellauge – Phase II“ (JD 2014)

¹Als würde die Überfahrt in die Unterwelt – mit dem Trank der Lethe / des Vergessens – durch eine Schleuse des Nichts gehen und dann doch in einer gut eingerichteten Wiener Kommodität landen. Siehe dazu auch den Kontext Gesamtkunstwerk und Theater in Österreich: Von der Traumarbeit der Secession zum Orgien Mysterien Theater von Herbert Blau in: Existenz Fest. Hermann Nitsch und das Theater, Hrg. Hubert Klocker, Hatje Cantz Verlag, 2015 Ostfildern - zuerst erschienen als 4. Kapitel: From Dreamwork of Secession to Orgies Mysterien Theater in Herbert Blau Reality Prinziples: From the Absurd to the Virtual, Ann Arbor, Mi: University of Michigan Press, 2011

* Förderer und Sponsoren des Film-Gesamtkunstwerks - Schauplatz V: Bildrecht, Land Oberösterreich, ORF III, RAG Austria AG, Salzkammergut Festwochen Gmunden – Präsidentin Prof.in Jutta Skokan, Stadtamt Gmunden – Kulturabteilung Manfred Andeßner, Union-Yacht-Club Traunsee – Präsident Mag. Thomas Puxkandl, DI Dr. Herbert Mittermayr.